

auch die Schwierigkeit einer einigermaßen verantwortbaren Behandlung des Themas, mit der das Autorenteam (K. Ruppert u.a.) fertig werden mußte. Den einzelnen Ländern des 1918 proklamierten Königreiches beziehungsweise der nach dem 2. Weltkrieg aufgebauten Volksdemokratie Jugoslawien liegt ethnisch, religiös und vor allem geschichtlich eine solche Vielfalt zugrunde, daß das Auseinanderfallen sozusagen programmiert war. Der Umstand, daß die katholische Kirche für die Kroaten „Sachwalterin der Volkskultur und Nationalinteressen“ war und ist, der serbisch-orthodoxen Kirche aber „geradezu die Erhaltung der nationalen Identität und Einheit der Serben zugeschrieben wird“, erklärt m.E. die schwierige Rolle, mit der die Kirchen bei den gegenwärtigen blutigen Auseinandersetzungen konfrontiert sind.

Der „Österreich“-Artikel, ebenfalls von einem Team verfaßt (H. Leser u.a.), bietet zunächst einen gediegenen Überblick über die Geschichte (einige entscheidende Schlachten und ihre Auswirkungen hätte man m.E. erwähnen sollen, so Mohács 1526, Solferino 1859 u.a.), der besonders sorgfältig auf die Ereignisse seit 1918 eingeht. Nach der Behandlung von Verfassung und Recht, Bevölkerung und Sozialstruktur sowie Wirtschaft werden Fragen der Kultur, Religion und Bildung erörtert. F. Horner analysiert die Entstehung des österreichischen Nationalbewußtseins, die Rolle der Kirche bei der gelungenen Demokratisierung nach 1945 und bietet eine Skizze über das Bildungswesen (bei den universitären Studienanstalten bleiben die kirchlichen unberücksichtigt) und die Situation von Kunst und Kultur. Am Österreich-Artikel wird ein Problem sichtbar, das sich für alle Länder, die auch in den Bänden I–V einen eigenen Artikel erhielten, stellt. Man muß nun an zwei Stellen nachschlagen, es gibt Überschneidungen und Abweichungen, einerseits führt der spätere Artikel weiter herauf, andererseits ist der frühere Artikel umfassender konzipiert. Ob man nicht in den Bänden I–V die Länderartikel überhaupt hätte aussparen sollen? Die Gliederung des Amerika-Teiles erfolgte nicht rein alphabetisch, sondern nach Regionen wie: Nordamerika, Südamerika, Mittelamerika etc. Das hat den Vorteil, daß jeweils zu Beginn übergreifende Beobachtungen dargelegt werden konnten. Als Beispiel für einen Länderartikel sei jener über Peru herangezogen. In ihm zeigt sich, daß die Brisanz der gegenwärtigen Situation häufig in der Geschichte ihre Grundlage hat; es scheint kein Zufall zu sein, daß Peru das Ursprungsland der Befreiungstheologie (G. Gutiérrez) ist.

Zusammenfassend sei festgestellt, daß dieser 1. Band des „Staatenlexikons“ wertvolle und –

soweit dies der ständige Fluß der Entwicklungen gestattet – verlässliche Informationen bietet. Er hat im deutschen Sprachraum derzeit keine Parallele und wird sich als unerlässliches Nachschlagewerk erweisen. Bedauerlich ist es, daß in vielen Fällen kein Kartenmaterial geboten wird. Bei einer Neuauflage, die vermutlich bald nötig wird, sollte man dieses Defizit beheben.

Linz

Rudolf Zinnhöbler

■ LANCZKOWSKI JOHANNA, *Kleines Lexikon des Mönchtums*. Reclam jun., Stuttgart 1993. (280). DM 10,-/S 78,-.

Daß dieses Lexikon im Kleinformat mit seinen 280 Seiten nicht alle Fragen des Themas beantworten kann, ist selbstverständlich. Durch die knappe Fassung der einzelnen Artikel konnte aber doch eine große Anzahl von Stichworten Berücksichtigung finden. Großer Wert wurde auf die exakte geschichtliche Einordnung gelegt; dem dienen u.a. die beigefügten Jahresangaben für Ereignisse sowie Regierungszeiten von Päpsten und Königen. Sehr wertvoll ist es, daß nicht nur die wichtigsten Orden und Regeln behandelt wurden, sondern in äußerst präziser Darstellung auch auf viele relevante Realien aus dem mönchischen Leben eingegangen wurde (Chorgebet, Kreuzgang, Kukulle, Obödienz etc.). Diese Abschnitte gehören zum Besten des kleinen Buches. Bei der Auswahl der Personen und Klöster wird man verschiedener Meinung sein können, ob die ganz maßgeblichen Betreffe wirklich Berücksichtigung gefunden haben. Weder ein Severin, der zwar nicht Mönch war, aber eine für das Mönchtum überraschend wichtige Gestalt, noch die überragenden, von Tassilo III. gegründeten Klöster wie Mondsee und Kremsmünster kommen vor. Die chronologische Anordnung des Literaturverzeichnisses erschwert ein rasches Nachschlagen. Wie jedes Buch läßt auch dieses Wünsche offen. Dessen ist sich die Verfasserin selbst am besten bewußt (vgl. Vorbemerkungen). Insgesamt darf man ihr jedoch das Zeugnis ausstellen, daß sie auf engem Raum viel Information geboten und ein wertvolles kleines Nachschlagewerk geschaffen hat.

Linz

Rudolf Zinnhöbler

■ FRIEMEL FRANZ GEORG (Hg.), *Erste Auskunft Religion in 1111 Stichworten*. Benno Verlag, Leipzig 1991, (181). Pappb.

Dieses kleine Lexikon ist gerade zur rechten Zeit erschienen. Nach der Öffnung der Grenzen sind